

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beiträge zur Geschichte und Litteratur**

**Molter, Friedrich**

**Frankfurt am Main, 1798**

VI.

[urn:nbn:de:bsz:31-229434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229434)

gegangen ist, mit diesen wenigen Zeilen aber, die ich Ihnen in Eile schreibe, die Versicherung meiner unveränderlichen Ehrerbiethung anzunehmen, womit ich Eurer Eminenz die Hände küsse. St. Germain den 6. Febr. 1649.

## VI.

Umlauffchreiben des Herrn Ondedei an die Vorigen, wie auch an Justiniani und Calcagnini.

Ich fahre mit Vergnügen fort, Sie von dem Zustande der hiesigen Angelegenheiten zu benachrichtigen, nicht nur, um Ihnen damit zu dienen, da ich es in wichtigern Sachen nicht kann, sondern auch, weil ich Gelegenheit habe, die besten Nachrichten von den Waffen des Königs zu geben, welche täglich große Vortheile erhalten; denn es ist schon so weit gekommen, daß die Parlamentarischen den Fuß nicht außer Paris setzen dürfen, ohne von den Unsrigen geschlagen und in die Flucht getrieben zu werden. Ich könnte Ihnen hier verschiedene Vortheile melden, die wir über die Feinde gehabt haben; aber es scheinen Kleinigkeiten gegen die Abreise des Königs, welcher diese seine Unterthanen als ungehorsame Kinder, nicht als Feinde, behandeln will. Doch muß ich zum Ruhme des Grafen von Harcourt melden, daß er mit 800 Reitern allein den Herzog von Longueville in Rouen eingeschlossen hält, welcher kaum so viele Leute hat, daß sie ihm zur Leibwache dienen,

Der König hat einen Herold an das Parlament und die Stadt Paris geschickt, um die letzte Warnung zu thun. Allein, da sie geantworret, daß man Herolde an Souveraine, oder auch an Rebellen zu schicken pflegte, und daß sie keines von beiden seyen, so haben sie zugleich Ihre Majestät gebeten, ihnen Dero Befehle durch den königlichen Advokaten und Procureur zugehen zu lassen, welches auch Höchstselben zu thun geruhet haben, und wovon wir bald die Wirkung vernehmen werden. Inzwischen sind alle übrige Gegenden des Königreiches ruhig, und bisher noch nirgends Divisionen geschehen.

Wir haben den erschrecklichen Tod des Königs von England, welcher, dem Urtheil des dasigen Parlaments zu Folge <sup>II)</sup>, öffentlich durch den Scharfrichter enthauptet worden, vernommen. Dieser Fall verdient wohl das Nachdenken aller Könige der Christenheit, und daß sie insgesammt nach abgelegter Privatfeindschaft sich vereinigen, ein so entsetzliches Verbrechen zu

---

II) Dieses geschah den 30. Jänner 1649. Doch wir wollen über diese schauervolle Begebenheit den Vorhang fallen lassen, und stimmen übrigens den Völker- und Staatsrechtslehrern vollkommen bey, welche behaupten, daß die Britten höchstens zu nichts weiterm befugt waren, als ihren König abzusehen, wie sie denn auch aus ihrer Verirrung bald wieder hervorgiengen.

strafen und ein denkwürdiges Beyspiel der Welt  
hiervon zu hinterlassen.

St. Germain den 19. Febr. 1649.

VII.

Schreiben von Herrn Ondedel an die Her-  
ren Cardinäte Barberini, an Monsignor  
Bentivoglio, an den Pater Inquisitor  
zu Mantua, an die Herren Marchese  
Giustiniani, Calcagnini und Affarini.

Wann die Scharmützel, welche um Paris  
her sich zutragen, bey der Belagerung eines feind-  
lichen Plazes vorkielen, so würden es große und  
berühmte Dinge seyn, allein weil es ein Krieg  
ist, den man, die Unterthanen zu strafen, nicht  
zu verderben, führet, so übergeht man viele der  
schönsten Kriegsbegebenheiten, welche täglich sich  
ereignen, von deren einigen als den merkwür-  
digsten die gedruckte Nachricht hier anliegt.

Es ist in der That eine denkwürdige Sache,  
daß wenige Truppen, welche in dem Lager bey  
St. Denis, St. Germain, St. Cloud und  
Neudon auf dieser Seite, bey Lagny Corbeil  
und Chartes auf der andern stehen, eine Stadt  
von einer Million Seelen wie in Fesseln gefan-  
gen halten, eine Stadt, welche eine der reich-  
sten in Europa ist, und dennoch weder Geld  
noch Volk genug findet, um dem König wi-  
derstehen zu können.

Das Parlament hat eine zahlreiche und  
ansehnliche Deputation von dem ersten Präsi-